

0262

KARFREITAGSPREDIGT

**Aus den Pastoralen Unterweisungen
für Australien und Neuseeland**

DAS VOLLE MASS DES UNERMESSLICHEN

KARFREITAGSPREDIGT
AUS DEN PASTORALEN UNTERWEISUNGEN
FÜR AUSTRALIEN UND NEUSEELAND

Warum sind die Dienste dieses Tages so abgefasst, dass sie eher unsere Trauergefühle erwecken und uns veranlassen, unsere Herzen auszuschütten, als auf Erörterungen der Glaubenslehre einzugehen? Was bewegt unsere Herzen? Wir wissen die Antwort darauf. Sie kann einfach und kurz damit ausgedrückt werden, dass wir sagen: Es ist die Liebe Gottes! die Kundmachung, die Offenbarung dessen, was wir in dem Opfertode Christi sehen können, den man als „das volle Maß des Unermesslichen“ bezeichnet hat.

Wir sehen die göttliche Liebe in dem Menschgewordenen Gottessohn verkörpert, die dieses volle Maß erreichte, indem sie sich zum Leiden und zum Tode hingab, nicht im Auftrag oder zum Nutzen von rechtschaffenen, aber sündigen Menschen, sondern für jene, die wegen der Sünde kein Verdienst, keinen Anspruch vor Gott hatten, die jeder Gnade unwert waren, die aber dennoch von Ihm geliebt werden, dessen Wille ihre Erlösung ist. Wir sehen, wie diese Liebe durch den Tod (den Tod von keinem anderen als dem Sohne Gottes) ihre größte Herrlichkeit erlangt. Wir sehen sie in zunehmender Klarheit vor dem düsteren

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Hintergrund äußerster menschlicher Unwürdigkeit aufleuchten. Dies ist es, was unsere Herzen bewegt.

Die göttliche, erlösende Liebe ist das Thema von allem, was gesagt und getan wird. Alles dies wird in der besonderen Gedächtnisfeier des Kreuzes Christi und jeder Erinnerung, die aus Seinem Opfertode herührt, bei einem Volke wachgerufen, das versöhnt worden ist durch das Blut, welches vergossen wurde. Alle Wahrheit ist in wechselndem Maße die Offenbarung von der Liebe Gottes, aber die Wahrheit vom Kreuz, die Wahrheit vom Leiden und Sterben des Sohnes zur Erlösung des Menschen unterstreicht für alle Zeiten die ewige Wahrheit, dass Gott Liebe ist.

Und während diese die Erlösten zum Loben und Preisen anregt, richtet sie doch eine unüberhörbar deutliche Aufforderung zur Demut und Selbstanklage an sie, wenn sie dieses Opfer, den Preis, der für ihre Erlösung bezahlt worden ist, bedenken. Es ist wahr, dass der begrenzte Mensch noch nicht die ganze Fülle von dem, was seine Zustimmung mit Recht findet, was er mit seinem Munde zur Seligkeit bekennen kann, zu begreifen vermag; denn wer kann die Länge und die Breite, die Tiefe und die Höhe der Liebe Gottes ermessen, die in Christo Jesu unserem HErrn ist? Nichtsdestoweniger gibt es eine Wahrheit in der Gedenkfeier dieses Tages, jene, die wir da auf das Kreuz

übertragen sehen, die weit darüber hinausgeht, die uns hilft, die wahrhaft beseligende Liebe Gottes zu den Menschen zu begreifen und so unsere Herzen zu demütiger Anbetung treibt.

Was sehen wir da? Wir sehen die Liebe, die zum Opfer führt, die sich im Opfer offenbart, durch das Opfer, welches die Krone der Liebe ist. Wir sehen da die Liebe, die Gott für dich und mich und jeden Menschen, der in die Welt geboren worden ist, empfindet, die Liebe, die auf dem Opfertode Christi am Kreuz errichtet worden ist. Daher kann die göttliche Liebe niemals etwas Unpersönliches für uns sein. Keine bloße, eitle Redensart. Es ist diese ewige, unauslöschliche Wirklichkeit, die unsere Herzen bewegt und uns dazu treibt, unsere Herzen vor Ihm, der also die Welt geliebt hat, auszuschütten.

Der Opfertod Christi! Wie vertraut ist uns doch dieses Wort - Opfer. Dies mag der Fall sein, auch wenn wir nicht seine volle Bedeutung erfassen können. Das Wort an sich — eine Verbindung zweier lateinischer Wörter — bedeutet wörtlich: etwas zum Opfer weihen; ursprünglich war sein Gebrauch darauf beschränkt, eine Tat der Absonderung zu bezeichnen, etwas zu geben, damit es Gott dargebracht werde. Indem man dies tat, brachte man ein Opfer dar, mit dem man Gott preisen konnte. Jesus Christus kam,

um Gott zu preisen, dadurch dass Er den Willen des Vaters tat. Er tat es mit Seinem Opfer. Er gab sich selbst dahin. Sein ganzes Leben war eine Hingabe Seiner selbst an Gott, an dessen Ende Er sich unblemmt Gott darbrachte, wie der Apostel schreibt. Sein Leben auf Erden war ein Opfer. Sein Tod war ein Opfer. Alles wurde Gott geweiht - Gott abgesondert als ein Opfer. Er behielt nichts für sich. Sein Opfer war vollkommen, vollgenugsam zur Ehre Gottes und Ausführung des Willens Gottes, damit alle Menschen erlöst werden konnten. Er gab alles hin um alles zu gewinnen - die Ehre Gottes und die Erlösung des Menschen.

Das ist die Tatsache, der wir uns gegenübergestellt sehen und der wir an diesem Tage gedenken, und das nicht nur heute sondern täglich, die unseren Anteil fordert — woran? am Opfer! Denn der Glaube an Gott durch Jesus Christus, der jetzt zur rechten Hand Gottes sitzt, ist der Glaube, dass wir durch Sein Opfer erlöst worden sind. Wenn wir in diesem Glauben unseren Wandel führen müssen, wie wir es tun sollen, wenn wir wandeln müssen, wie Er gewandelt ist, muss es in der Demut geschehen — in der Demut, die denen geziemt, die das Blut kennen, durch das sie erkaufte worden sind, die dadurch vorbereitet sind, ihren Anteil zur Ehre Gottes durch ihr Opfer zu leisten.

Das ist der Beweis, dass wir Ihn lieben, der uns zuerst geliebt hat. Denn Liebe ist etwas Lebendiges, nichts Gegenstandsloses. Sie lebt von dem Opfer, durch welches wir bereit sind, uns selbst aufzugeben, uns Ihm darzubringen, der durch Sein Opfer uns erlöst hat. Was sind wir aufzugeben bereit? Wollen wir gleichsam dabei feilschen? Gott wolle uns davor bewahren! Die Liebe feilscht nicht. Die Liebe gibt; sie sucht nicht das Ihre. Deshalb gibt die Liebe, die vom Heiligen Geist, der in uns wohnt, belebt ist, alles. Das ist der Beweis dafür, dass unsere Herzen von der Liebe Gottes getrieben werden durch das Opfer, das Gott für unsere Erlösung dargebracht wurde. Dies ist der Beweis, dass unsere Herzen nicht nur von oberflächlichen Gefühlen getrieben werden, nicht nur für einen Tag bewegt sind.

Das tägliche Aufopfern unseres Willens, das tägliche Aufopfern unseres Leibes, unserer Seele und unseres Geistes, das Nicht-zu-hoch-halten eines Opfers, damit der Wille Gottes geschehe, ist der Beweis dafür, dass wir die Liebe Gottes zu uns vermehren möchten, dass wir das Verlangen haben, Ihn zu preisen, nicht bloß an einem Tage, sondern ständig, wie es sich geziemt und recht und unsere uns auferlegte Pflicht ist. Dies alles ist die Folge des Glaubens, eines Glaubens, der uns demütig macht, weil wir wissen, dass Gott sich erniedrigt hat, um uns zu erlösen, um

denen das Leben zu schenken, die es durch die Sünde verwirkt hatten. Möchte dieser Glaube in uns gestärkt und diese Demut in uns vertieft werden durch unsere heilige Anbetung und den Dienst dieses Tages. Möchte unser ganzes Leben ein fortwährendes Opfer im Erfüllen aller Gerechtigkeit sein. Es ist kein leichter Weg, den wir gehen müssen. Er wird uns keinen irdischen Ruhm, keine Ehre, einbringen. „Verwundert euch nicht, meine Brüder,“ schrieb der Apostel Johannes, „wenn euch die Welt hasst.“ Aber wisst, dass wir und alle Menschen von der göttlichen Liebe umschlungen sind und umschlungen bleiben, dass wir mit Gott versöhnt sind durch den Opfertod Christi.

Lasst und daher unser Kreuz auf uns nehmen und dadurch, dass wir es im Glauben und in Geduld tragen, würdig werden, die Krone des ewigen Lebens zu tragen in der Gegenwart dessen, der uns erkauft hat mit Seinem teuren Blut.